

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43402)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranschahlung für einen Monat einl. Br. 1,20 Mk., bei Selbstabholung von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post gegen Vierteljährlich 3,90 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einl. Postgeb. z. B.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanschluß 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Altonastr. 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen, Wilhelmshaven und Lüggingen, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverrückbar. Namezeile 85 Pf.

52. Jahrgang.

Rühringen, Sonnabend, den 25. Mai 1918.

Nr. 120.

Heeresberichte.

(K. Z. B.) Berlin, 23. Mai, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(K. Z. B.) Wien, 23. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die italienischen Front führte auf beiden Seiten beträchtliche Erkundungsstöße auf und getrennt an mehreren Stellen zu Gefechten.
Der Chef des Generalstabes.

Wärmnachrichten aus Spanien

Der Kaiser Ansieger berichtet, dem Kommando über werde aus Spanien gemeldet, in militärischen Kreisen zirkuliere das Gerücht, daß Spanien mit dem Zentralmächten ein Bündnis abschließen werde, falls Gibraltar und Zanger nicht an Spanien zurückgegeben würden.

Die neuen Hürden Nachrichten veröffentlichten angeblich auf unrichtiger Quelle die Nachrichten erregende Meldung, die Regierungen in Washington und London hätten vereinbart, der spanischen Regierung mitzuteilen, daß sie in Zukunft auf die spanischen Gebietsgewässer nicht mehr achten könnten. Es würde sich, wie das Blatt bemerkt, in gewisser Beziehung um ein dem Vorgesetzten gegen Holland ähnliches Verfahren handeln, das allerdings ermitte Charakter habe.

Ein Kommentar ist der Unklarheit der Meldung wegen nicht angebracht.

Aus dem Westen.

Zürich, 23. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau erklärte gestern Abend mehreren amerikanischen Journalisten: „Die nächste Zeit wird eine neue Entscheidung einschleichen. Der Feind wird zum furchtbarsten Schläge ausfallen. Die Frage ist ernst, die Gefahr riesengroß, aber unsere Zuversicht nicht minder.“

Erzberger wehrt sich.

In einer Sonderbeilage des Berliner Zentrumsblattes, der Germania, legt sich Erzberger mit seinen Widerfahrern in Berlin, insbesondere mit der Königl. Volkszeitung grundlegend auseinander. Obwohl die Ausführungen Erzbergers nichts entlasten, was nicht schon oft öfters gesagt worden ist, so zeigen sie doch die tiefe des Misstrauens, der sich innerhalb der Zentrumspartei aufgetan hat.

Man weiß, daß Erzberger bisher einer der entscheidendsten Vorkämpfer des Verständigungsfriedens gewesen ist und man gedenkt an seinen Ausführungen den Eindruck, daß es sich für ihn keineswegs bloß um einen diplomatischen Schutzschild handelt, sondern um eine Ueberzeugung, mit der er sich immer ernst ist. Hinter seiner ganzen Beweisführung steht die unaussprechliche Sorge, daß aus eine Politik der Welteroberung und der Kriegsverlängerung schließlich doch in eine äußerste Katastrophe hineintreiben müßte, sei es auch, daß diese Katastrophe erst in den Nachwirkungen des gegenwärtigen Krieges zum Ausbruch käme.

Wenn Erzberger die Erzeugung des politischen Klimages, wie er sich im Deutschland gebildet hat, als das Hauptziel unseiner Kriegspolitik bezeichnet, so spricht er damit nur aus, was von der sozialdemokratischen Partei schon vom ersten Tage des Krieges an gesagt worden ist.

So spricht auch Erzberger mit aller Deutlichkeit aus, daß er den Aberglauben der Machtpolitiker nicht teilt. Darum tritt er für einen „dauernden gerechten Frieden der Verständigung und Verständigung der Völker“ ein, und verurteilt einen Frieden, bei der nur brutale Gewalt und Macht entscheiden und der daher „unwünschlich neue unabsehbare Kriege im Gefolge hat“.

Der die Richtigkeit des vaterländischparteilichen rechten Sinnes des Zentrums und seines Hauptorgans, der Köln. Volkszeitung, eingestanden, verweigert er, für die Programmatischen Zielsetzungen Erzbergers auf sie geradezu als eine Kriegserklärung zu wirken. Vielleicht darf man also jetzt hoffen, daß die Verbündeten in der Zentrumspartei eine Klärung erfahren werden, die im Interesse der politischen Gesamtlage dringend notwendig ist. Allerdings wird man sich vielleicht auf beiden Seiten bilden, letzte Gründe geltend zu machen und letzte Trümpfe auszuspielen. Es müßte sonst offen gesagt werden, daß es ein schließliches Ziel der Reichstagsmehrheit ist, daß sie die für die Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler ihre Zustimmung gab. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß der Reichskanzler den Zentrums-

magnaten und sonstigen Machtpolitikern der Partei viel näher steht als dem linken demokratischen Flügel des Zentrums. Wer entgegen dem herrschenden Kurs als Zentrumsmann eine Politik der Demokratie und der internationalen Verständigung vertritt, der setzt sich dem Vorwurf aus, gegen den Zentrumsmann auf dem Reichskanzlerstuhl zu intrigieren. Gleichgültig, ob die Geschicklichkeiten, die von einer schweren persönlichen Verbindung zwischen Hertling und Erzberger erzählt, richtig sind oder nicht, so kann doch der vorhandene sächsische Gegenstand nicht hinwegdisputiert werden. Durch Hertlings Ernennung zum Reichskanzler hat gerade jene Richtung im Zentrum eine schließliche Stützung erfahren, die die Politik Erzbergers und der Reichstagsmehrheit entscheiden bestimmte. Die Minderheit hat diese Machtpolitikern gewonnen mit Hilfe der Mehrheit, die sich den Grafen Hertling als Reichskanzler gefallen ließ.

Nach den Versicherungen der Germania soll die erdrückende Mehrheit der Zentrumspartei auf Seiten Erzbergers stehen. Und das wird wohl auch der Fall sein, so lange die Frage Erzberger-Königliche Volkszeitung gestellt ist. Sinter ihr steht über die Frage Erzberger-Hertling, und ihr auszuweichen hat Erzberger allen Anlaß. Darum wird ja auch von der Erzberger-Feindschaften, sondern kann nicht erklären, sie befindet sich in voller Ueberzeugung mit den von Herrn Erzberger vorgebrachten Gründen und ich sie doch genötigt, die Regierungspolitik des Grafen Hertling auf das entscheidendste zu bekämpfen.

So kommt man aus Zweifel und Unklarheit nicht heraus. Wo steht das Zentrum? Gibt es noch eine Reichstagsmehrheit? Und steht diese Reichstagsmehrheit zur Regierung? Alle diese Fragen fordern klare Antwort und finden sie nicht. Die Sozialdemokratie hat einen Anlaß, dieses Verhalten mitzuführen, sondern kann nicht erklären, sie befindet sich in voller Ueberzeugung mit den von Herrn Erzberger vorgebrachten Gründen und ich sie doch genötigt, die Regierungspolitik des Grafen Hertling auf das entscheidendste zu bekämpfen.

Entwurf eines sozialdemokratischen Aktionsprogramms.

Der Weltkrieg hat sich im wirtschaftlichen und politischen Leben Deutschlands als gewaltiger revolutionärer Faktor erwiesen. Die überlieferten Produktions- und Handelsverhältnisse, die Vermögens-, Gewerbs- und Klassenverhältnisse des deutschen Volkes haben tiefgreifende Umwälzungen erfahren. Weitere Umgestaltungen werden als Notwendigkeit des Krieges nach Friedensschluß eintreten. Nach stehen wir mitten im ruhenden Strom der Entwicklung. Diese Veränderung und Veränderung der Lebenslage unseres Volkes erfordert die möglichste Sicherung seines politischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Das bedingt eine Umgestaltung der aus der Zeit vor dem Kriege übernommenen staatlichen Einrichtungen und stellt dadurch die deutsche Sozialdemokratie vor eine Reihe neuer schwerer Aufgaben. Es gilt, die jetzige Hauptaufgabe auf den Kriegsschauplatz eingeleitete Volkswirtschaft ohne nachteilige Erschütterung des Friedensverkehrs planmäßig wieder in den Friedenszustand zurückzuführen und die hierzu erforderlichen organisatorischen Uebergangsmassnahmen zu treffen. Es sind die durch den Krieg zerstörten volkswirtschaftlichen Werte wieder aufzubauen und die zurückbleibenden finanziellen Lücken so zu verteilen, daß sie, ohne die fernere Wirtschaftsentwicklung zu hindern, den Leistungsfähigen zufallen. Die geschwächte Gesundheit und Arbeitskraft des Volksgesamten sind durch eine weitläufige Sozialpolitik wieder zu stärken und ferner politische Reformen durchzuführen, die dem deutschen Volke einen maßgebenden Einfluß auf die Regierung sichern und den Uebergang des alten Dörigleitsstaates in einen demokratisch-sozialistischen Verwaltungsstaat vorbereiten. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands kann und darf sich nicht von den Ereignissen treiben lassen und der durch die soziale Entwicklung zu gesteigerten Machtwille gelangen Staatsgewalt die Durchführung der Neuordnung zumeilen, sie muß in zielbestimmter Mitarbeit die Neugestaltung der politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse unseres Volkes in eine zum Sozialismus führende Bahn zu leiten suchen.

In der Erfüllung dieser ihrer nächsten Aufgaben erkennt die Sozialdemokratische Partei das Nachfolgende, sich auf die allgemeine Zustimmung des Vierzehnter Parteitagessitzung folgende Aktionsprogramm, das das Erzurter Parteiprogramm nicht aufheben, sondern ergänzen soll, als für sie maßgebend an:

I. Politische Forderungen.

Die Erfahrungen des Krieges haben neue Beweise für die Notwendigkeit der demokratischen Umbildung des Staates, die für die Volksherrschaft notwendig. Zur Durchföhrung der Volksherrschaft ist erforderlich, daß das Volk entscheidenden Einfluß auf den Reichstag, die einzelstaatlichen und kommunalen parlamentarischen Vertreter erlangt und diese wieder auf die Regierungsgewalt.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands fordert daher: Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht von 20. Lebensjahre an ohne Unterscheid des Geschlechts für alle parlamentarischen Körperschaften im Reich wie in den Einzelstaaten und den Gemeinden, Einführung der Verhältniswahl; Entscheidung der Volksvertretungen bei der Berufung und Entlassung des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und Minister, die gegenüber den Parlamenten die volle Verantwortung für ihre Amtshandlungen zu tragen haben; Entscheidung des Reichstages über Krieg und Frieden, sowie über die Abschließung von Bündnisverträgen mit fremden Mächten; Annahmehaltung des lebenden Heeres in ein Volksheer, bestimmt mit der Berechtigung der Wehrpflicht; Befreiung der Arbeiterviertel; Schaffung internationaler Medizinorganisationen (Internationaler Ärztlichenvereinigungen, Arbeitsgerichte usw.); völliges freies Vereins- und Versammlungsrecht; Befreiung aller Ausnahmegerichte; volle Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz; Umgestaltung des Erziehungswesens mit dem Ziel der Befreiung des Bildungsmonopols der herrschenden Klassen.

II. Forderungen für den Uebergang zur Friedenswirtschaft.

Zur Verhinderung schwerer Wirtschaftskrisen fordert die Sozialdemokratische Partei planmäßige Ueberleitung der heutigen Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft, insbesondere vorläufige Beibehaltung der Lebensmittelrationierung und der Höchstpreisfestsetzungen, soweit sich dies nach Friedensschluß für die ausreichende Versorgung der minderbemittelten Volksteile mit den erforderlichen Nahrungsmitteln als nötig erweist. Organisation der Lebensmittelversorgung, des Rohstoffbezuges und der Rohstoffverteilung sowie des Exportes unter staatlicher Leitung und Aufsicht, baldige Hebung des jetzigen Preisstandes der deutschen Wärsche im Ausland durch geeignete handelspolitische und finanzielle Maßnahmen.

Ferner ist zur Sicherung einer möglichst ungehemmten Lebensmittel- und Rohstoffzufuhr der gesamten heimische Ackerbau betriebe einschließlich der Wirtschafsbetriebe unter Aufsicht des Staates zu stellen, dem ein gewisses Bestimmungsrecht über den Frachtdienst, die Fahrzonen und den Ackerbau der Handelsschiffe einzuräumen ist.

III. Sicherstellung des Arbeitsmarktes nach dem Kriege.

Damit eine blühende Ueberfüllung des Arbeitsmarktes sowie Lohnrückfälle und Arbeitslosigkeit nach dem Kriege vermieden werden, fordert die deutsche Sozialdemokratie: Staat und Gemeinde haben Vorzüge zu treffen, daß die zur Entlassung aus dem Kriegsdienst gelangenden Arbeiter und Angestellten möglichst in dem gewerblichen und Handelsbetriebe ihres Berufsstandes untergebracht werden und zu diesem Zwecke die Arbeitsvermittlung planmäßig organisiert wird. Können die Betriebe eines Gewerbezweiges aus Mangel an Rohstoffen, technischen Mitteln oder aus irgendwelchen anderen Gründen die Arbeit nicht in vollem Umfang wiederaufnehmen, so dürfen die Arbeiter und Angestellten aus diesem Grunde nicht länger bei der Fabrik zurückgehalten werden. Den entlassenen Gewerksmitgliedern sind auf mindestens einen Monat die ihnen und ihren Familien gewährten Bezüge und Unterstützungen weiter zu zahlen. Durch Anstattnahme von nützlichen Staats- und Gemeindearbeiten ist für ausreichende Beschäftigung zu sorgen. Vermögenslose Arbeiter sind die deutsche Arbeiterklasse nicht nur in Arbeiterfragen, sondern auch bei der ganzen organisatorischen Umgestaltung des Wirtschaftsbetriebes eine entsprechende Vertretung erhält.

IV. Beteiligung der Arbeiter an der Uebergangswirtschaft.

Da die Organisation der Uebergangswirtschaft keine besondere Angelegenheit der Unternehmerwelt, nach der positiven Veranlassung ist, sondern eine Angelegenheit aller am Wirtschafsaufbau der Volkswirtschaft interessierten Volksschichten, fordert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, daß in den Reichswirtschaftsrat, in den Arbeitsräten und den Arbeitsvermittlungsstellen die deutsche Arbeiterklasse nicht nur in Arbeiterfragen, sondern auch bei der ganzen organisatorischen Umgestaltung des Wirtschaftsbetriebes eine entsprechende Vertretung erhält.

V. Maßnahmen gegen monopolistische Wirtschaftsgewichte.

Da die schon während der Kriegszeit in Industrie, Handel und besonders im Bankgewerbe hervorgetretenen Konzentrationen, Verschmelzungen und Kartellbildungen vornehmlich nach Friedensschluß eine weitere Steigerung erfahren und zu einer Verengerung sozialistischer Wirtschaftsgewichte führen werden, fordert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Soweit die wirtschaftliche Entwicklung bereits bestimmte Privatmonopole geschaffen hat, sind diese unter Behinhalten, die ihre gesamte Geschäftsföhrung der Kontrolle parlamentarischer Ausschüsse unterstellen, den beschäftigten Arbeitern die ihnen durch die Kartellbildung und Verschmelzungen durch die soziale Lage eingetragenen Nachteile zu sichern. Ihnen einen angemessenen Einfluß auf die Arbeitsbedingungen gewährleisten zu veranlassen. Ferner ist zur Befähigung parlamentarischer Organisationen ein dem Reichswirtschaftsrat eingegliedertes Kartellamt zu errichten, das die Verfassung hat, in die Geschäftsbücher der Kartellverbände Einsicht zu nehmen und schädlichen Kartellbildungen entgegenzutreten. Wie den Interneuten ist auch den Arbeitern eine Vertretung im Kartellamt oder Sachverständigen-Ausschuß des Kartellamtes zu sichern.

Die Aufsicht des Reiches über die Kartellwesen ist zu erweitern und durch Ausbau der Reichsbank ein weiterer Einfluß auf das private Bankgewerbe zu sichern.

VI. Handelspolitische Forderungen.

Zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens ist erforderlich, daß nach dem Kriege die früheren Handelsbeziehungen mit dem Ausland wiederhergestellt werden...

VII. Finanz- und Steuerreform.

Der Krieg wird dem Deutschen Reich schwere finanzielle Lasten auferlegen. Diese Last zu verteilen, ist die wichtigste Aufgabe...

- Übertragung eines beträchtlichen Teils der Kriegsschulden durch öffentliche Eröffnung der in der Kriegszeit entstandenen Vermögensveränderungen.
Erhebung eines nach der Leistungsfähigkeit abzusufenden allgemeinen Schuldbeitrags...

VIII. Sozialpolitische Forderungen.

Zur Lösung des durch den Krieg geschädigten Gesundheitszustandes des deutschen Volkstums...

- Ausbau und Vereinheitlichung der sozialpolitischen Gesetzgebung;
nachtschlüsselnde Normalarbeitszeit;
genügsamer Schutz der Arbeiter unter harte Umgestaltung der Arbeitszeiten des Erwerbslosen...

IX. Kommunalpolitische Forderungen.

Unter Festhaltung an der von dem Wiener Kongress (1804) angenommenen Programmresolution...

Finanz- und Steuerwesen. Uebertragung aller für die Gemeinden in Frage kommenden Monopolfreie...

Armen- und Krankenpflege. Ausbau der vorhandenen Armenpflege. Für die ehemaligen Kriegsteilnehmer Schaffung besonderer Unterstützungseinrichtungen...

Politische Rundschau.

Mittwoch, 24. Mai.

Notifizierung der Selbständigkeit Litauens und Estlands. Das deutsche Reich hat am Montag...

Deutschi-talienischer Gefangenenaustausch. Am 15. Mai ist in Bern auf Grund von Verhandlungen...

Besonderer Dank gebührt der schweizerischen Regierung, unter deren vorläufiger Leitung die Verhandlungen vor sich gegangen sind.

Klein-Preußen. In Braunschweig beginnen jetzt die Verhandlungen über die Wahlrechtsvorlage der Regierung...

Durch das allgemeine neue Wahlrecht wird der breite Masse, die sich bei den Doppelstimmensystem nur schwer Geltung verschaffen konnte, der Stimmzettel eingeräumt...

Holland.

Englische Bomben auf holländisches Gebiet. Wie schon demersal erwähnt, wurden in der Donnerstag Nacht...

feuilleton. Die deutsche Offensive. Die Kämpfe der Armee Below.

Seit nachdem der neue Stellungsmarsch vollendet, wird auch hier an nächsten Morgen nach kurzen Feuerstößen die Stellung durchwogen...

die englische Stellung auf 20 Kilometer hin als nicht durchbrochen gelten. Der Feind darf auch keine Zeit gewinnen...

VII. Die anschließenden Kämpfe. Gegenüber diesen gewaltigen Fortschritten hat der Nordflügel der Armee, um den sich die ganze Bewegung dreht...

VIII. Müdigung. Die Gesamtlage der Armee Below in der Schlacht von Mönch-Gambrai ist eine Leistung bedenklicher Art...

Volkstheater
 Sonnabend, d. 25. Mai,
 zum letzten Male:
Die Hamlettriede.

Sonntag
 und folgende Tage:
Flotte Weiber
 Pöppe mit Gesang
 und Tanz.

Großes Orchester.
 1. Alt: Hochzeitsreise mit
 Hindernissen.
 2. Alt: Drei Stellvertreter
 des Ehemanns.
 3. Alt: Auch Schweigepapa
 nicht.
 4. Alt: Die schöne Jadedstadt.
 [1304]

**Kriegs- und
 Volksfischen.**
 Am Sonntag tochen
**Friederikenstraße,
 Wellenstraße,
 Markthalle.**
 Sonntagarten sind nur
 bis Freitag in allen Rängen
 zu haben. 1081
Die Küchengewerkschaft.

**R. Winter
 Färberei und chem.
 Waschanstalt**
 Rüstringen, Peterstrasse 59

**Für Knochen, Lumpen
 altes Eisen, Papier
 und Flaschen, und alle
 alten Metalle hohe Preise.**
 Aufträge werden sofort er-
 ledigt. 1301
H. Baumana
 Rüstringen, Einigungsstr. 39
 und Altenburgstr. 13.
 Tel. 938.

Gemeinde Osterburg.
 Ausgabe von Briefeten am
 Dienstag, d. 25. d. Mts., am
 Osterburger Bahnhoff
 Vormittag von 7^{1/2} bis 11^{1/2}
 Uhr für die Rotten 1-8 in
 1/2-stündigen Abständen. Nach-
 mittags von 2 bis 3.20 Uhr
 für die Rotten 9 bis 12, von
 3.30 bis 5.20 Uhr für die
 Bauerschaften 1 bis 6. Von
 5.20 bis 6 Uhr für die übrigen
 Teile der Gemeinde in Abstän-
 den von 20 Minuten.
 Zeugnisse sind unter
 Vorlegung der neuen Brenn-
 stoffkarten bei Wirt Sullmann
 einzulösen. [1291]
 Rosenbohm.

**Möblierte
 Zimmer**
 für Bogenfüßerinnen und
 Schaffnerinnen werden ge-
 sucht. Angebote sind zu rich-
 ten an die [1287]
 Betriebs-Direktion der Wil-
 helmshavener Straßenbahn.

Gesucht
 für sofort oder später
**mehrere geübte
 Schneiderinnen**
 für unsere Änderungs-
 stube. Bez. Vorstellung
 unter Vorlegung der
 Zeugnisse erbiten
**Bartsch & von der
 Brellie.** [1295]

Blätterinnen
 bei hohem Lohn gesucht.
Dampfwalzenfabr. Frauenlob
Gesucht
 für Mittwochs- und Sonntags
eine Anstillsfrau.
Banter Bürgergarten.

B. B.
Banter Bürgergarten

Sonnabend den 25. Mai cr.
 abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Militärkonzert

Sonntag den 26. Mai cr. :
2 große Militärkonzerte 2
 ausgeführt vom Musikcorps des Befehlshabers
 der Aufklärungsabteilung unter Leitung
 des Musikleiters Herrn
 Gustav Wittig. 1307

Anfang nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter finden die
 Konzerte in den inneren Räumen statt

Theater Burg Hohenzollern

Freitag den 24. Mai 1918
 zum vorletzten Male
Die Csardasfürstin
 Mit Herrn Otto Beck als Gast.
 Titelrolle: Martha Sternau.

Ab Sonnabend den 25. Mai
Die Fledermaus
 Operette in 3 Akten von J. Strauss.
 Eisenstein Otto Beck a. G.

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr
 nachm. an. - Theater-Fernsprecher 27.

Sonntag den 26. Mai 1918
2 Vorstellungen 2
 Nachmittags 4 Uhr zum unwiderrüchlich
 letzten Male: **Die Csardasfürstin.**
 Fürst Edwin Curt Larsen
 Abends 8 Uhr: **Die Fledermaus.**
 Mit Herrn Otto Beck als Gast.

Rauchtabak
 Heeresmilchung: 85% Buchenblätter
 empfindlich
 15% Tabak [1242]
Ernst Reith Nachf.
 Ed. Göker- und Peterstr.

Monopol.
 Besitzer: Wilhelm Quating.
 Fernsprecher 500.

heute Freitag den 24. Mai cr.
**Großer Wiener
 Walzer- u. Operettenabend**

Morgen Sonnabend, 25. Mai
Großes Extra-Konzert.
 Beginn 7 Uhr. Eintritt frei!

Im Anstich:
**Pfehor: Bräu München
 Kaiser hell Bremen.** 1305

COLOSSSEUM
LICHT- und SPIELE

Vornehme grosse Lichtbildbühne, 800 Sitzplätze
 und sehenswerte Innenausstattung.

Von Freitag bis Montag:
Durchlaucht Hypochonder
 Ein lustiges Spiel in vier Abteilungen mit der
 entzückenden **Lisa Weise**
 in der Hauptrolle.

Unsichtbare Hände
 Spannender **Dektiv-Schlager** in vier Akten von William
 Kuhn. Das sechste geheimnisvolle Erlebnis
 des berühmten Kriminalisten
 Rat Anheim.

**Katertraum eines Film-
 Schauspielers.**
 Famose Filmkomödie. 1280

Theater-Orchester aus ersten Kräften des Musik-
 korps des zweiten Seebataillons.

Sonntag Anfang nachm. 3 Uhr.
 Erstklassige klare Bilder!

Werft-Ortskommission
 Wilhelmshaven-Rüstringen.
Sonnabend den 25. Mai 1918
 abends 8.30 Uhr

Vertrauensmännerziehung
 im Edelweiss, Bienenstraße.
 Die Vertrauensmänner sämtlicher Organisationen müssen
 unbedingt erscheinen. [1314] Der Vorstand.

Siebethsbürger Heim
 Siebethsburg, Störtebeker- u. Edo-Wiemken-Str.
 Donnerstags: Spielabend des **Rüstringer Schachklubs.**

Rüstringer Hof.
Achtung!
 Jeden Abend 8 Uhr,
 sowie Sonntag 4.30 u. 8 Uhr:
Groß-Preisfest
 1. Preis 100 RM.
 2. Preis 85 RM.
 3. Preis 75 RM.
 Es laßt freundlichst ein [1313]
H. Tjaden.

Fahrad-Mäntel
 abgefahrene und beschädigte,
 werden wie neu aufgearbeitet.
 Nach Einlieferung der Post
 erfolgt Preisangabe. [7395]
Erste nordd. Gleisbahnfabrik
 Barel (Dobg.)

Todes-Anzeige.
 Am Donnerstag abend 8^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzem
 Krankenlager unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Witwe Gesine Wulfers
 geb. Meynen

im eben vollendeten 67. Lebensjahre. Dies bringen sehr betrubten
 Herzens zur Anzeige
 Rüstringen, den 24. Mai 1918

**Gerhard Wulfers nebst Frau
 und Kindern.**

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr von der
 Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses, Wilhelmshaven, aus
 auf dem Friedhofe in Aldenburg statt. 1306

**Adler
 Theater**
 Direction: Gustav Roth
 Eden- u. Theater, Nagen.

Heute
 und folgende Tage:
Der Rastelbinder.
 Operette von Böhm.
 Musik von Lehar.

**Rauch u. streng
 verboten.**

**KRIEGS-
 WOHLFARTS-
 SPIELE
 PARKHAUS.**

Sonnabend den 25. Mai
 abends 8.15 Uhr:
Der gute Ruf
 Schauspiel in vier Akten
 v. Hermann Sudermann

Vorverkauf in hohes
 Buchhandlung und Bie-
 meyers Zigarrengeschäft,
 Bismarckstraße.

Gewerkschaftskartell
 Wilhelmshaven - Rüstringen.
Montag, den 27. Mai,
 abends 8^{1/2} Uhr:
Kartellziehung
 im Edelweiss, Bienenstraße
 Vollzähliges Erscheinen der
 Untergliedern unbedingt er-
 forderlich. [1315]
 Der Vorstand.

**Bürgerverein
 Rüstringen.**
 Sonnabend, 25. d. Mts.,
 abends 8^{1/2} Uhr:
Versammlung
 im Siebethsburger Heim.
 Tagesordnung: -
 1. Aufnahme neuer Mitglieder
 2. Vortrag (Wohnungsfrage)
 3. Kommunales
 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen der
 Mitglieder wegen Wichtigkeit
 der Tagesordnung erwünscht.
 1901] Der Vorstand.

Hausbesitzerbank
 e. G. m. b. H.
 Die General-Versammlung
 findet am Sonnabend den
 25. Mai d. J. nicht statt.
 Den Mitgliedern wird der
 neue Termin durch Anzeige an
 dieser Stelle bekanntgegeben.
 Wilhelmsh., 23. Mai 1918

Hausbesitzerbank
 e. G. m. b. H. 1286
 Der Vorstand
 Gerdes. Riffert.

Kaninchenzuchtverein
 Rüstringen - Wilhelmshaven.
Karten zum Grashneiden
 im Stadtpark
 können beim Vorstand ab-
 geholt werden. 1288

Variete Metropol.
 - Täglich -
**Abs-Avello, 3 Kimeys
 Fred Schäfer**
 und das große
Spezialitätenprogramm!
 Anfang 8 Uhr.

Volksküchen
 Wellenstraße u. Almenstraße
 Kaiserstr., Friederikenstr.
 Bremerstr., Markthalle-Bant

Norddeutsches Volksblatt

Gewerkschaftliches.

Der Bundschuhverband im Jahre 1917. Die Wahrnehmung der Organisationsinteressen fällt in diesen Gewerbe...

Aus dem Lande.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Granfurter Straße 59.)

Wilhelm Heeren, Gmden: Schreibröhre. (Pat. Nr. 244.012) ... Johannes Heßler, Oldenburg a. O.: Vorrichtung zum Erzeugen von Tönen auf Seiteninstrumenten. (Pat. Nr. 244.013)

Sande. Ein Eisenbahnunfall hat sich am Tage vor Sonntag in der Nähe der Station zugezogen. Der Zug entgleiste und blieb auf der Strecke liegen.

Zufriedenheit. In Brand geht es bei dem letzten Gewitter durch Blitzschlag ein Feuer in der Nähe...

Nordenham. Die Ortsgruppe Nordenham und Umgegend des Reichsbundes der Kriegsgewerkschaften und ehemal. Kriegsteilnehmer...

Städtische Lebensmittelversorgung. Auf Nr. 44 der braunen Lebensmittelkarte werden in den Geschäften von Groß, Mittel, Klein, Einzelhandel...

Ginswarden. Lebensmittelversorgung der Gemeinde. Auf Nr. 31 der Lebensmittelkarte werden 100 Gramm Mehl verabfolgt.

Odenburg. Die Auskunftsspflicht der Genossenschaften in Steuererträgen. Unter Bezugnahme des § 57 des Vermögenssteuergesetzes...

Neuerdings sind nun die Bestimmungen der §§ 56 und 57 des Vermögenssteuergesetzes mehrfach dahin ausgedeutet worden, daß die Steuerpflichtigen...

Öffentliche unentgeltliche Impfung. Geimpft wird in zwei Partien, zuerst die Wiederimpfung im Alter von 12 Jahren und darüber...

Beifallig beteiligten hat heute die Erbschaftsaktion der einzelnen Erbschaften im sogenannten Seimant...

Kann hat die Bedegete begonnen, so hört man auch schon Klagen über Diebstehereien. So sind in den letzten Tagen in der öffentlichen Bedeckung verschiedene Sachen...

Rechenwerk. Dreibriennendieselfisch. Aus der Mühle der Schönmörscher Mühlenwerkstatt in Schönmörs...

feuilleton.

So hat ein jeder seinen Kummer...

Von D. Nismann.

Deutsch von Werner Peter Larjen.

(Nachdruck verboten.)

„Democh aber.“ fuhr Generalleutnant Sellentin meckend fort, „democh, wenn ich oben...“

„Na, er ist doch verrückt. Er ist doch ein reiches Tier.“ „Er ist eine Seele von Mensch,“ sagte der Konjul nachdrücklich.

VIII. Den folgenden Tag war Lafar Mironowitsch vorzüglicher Laune. Er sang und tänzelte und scherzte, neckte seine Frau mit der Drohung...

„Was ist denn das los?“ brüllte Sellentin. „Wir haben Zeit. Man soll warten...“

Die Lemtina empfing ihn schwermütig, mit dem gleichen verhärmten Gesicht und dem Aussehen tiefen Grams in den dunklen Augen.

„In der Wohnung war es finster und kalt. Es roch nach Krebser, Hefe und Schimmel, und obwohl man wieder Klagen nach Seuffer hatte, spürte man doch aus allem die Anwesenheit eines Schwerkranken.“

„Da haben Sie Ihre fünf Äubel,“ sagte Lafar Mironowitsch. „Es ist kalt hier...“

„Welch ein Konjul, dieser dilettante Konjul,“ sagte der Stadthauptmann inoffiziell zu seinen Beamten. „Eine Antitracht braucht er! Schababab...“

Es ging die Zeit, und Lafar Mironowitsch war nach wie vor heiter und guter Dinge.

(Fortsetzung folgt.)

In einem Saal in der Welle in Detmold, nahe der Brücke in der Mühlenstraße, gefunden worden. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt worden.

Genossenschaft. Kleinwohnungsbeschaffung der Ledentobolischen Schiffswerft. Die Firma hat in nächster Nähe ihrer Werft auf einem befriedigten Gelände ein Areal von fast 100 Morgen Größe käuflich erworben. Die Firma beabsichtigt, dieses Areal zur Bebauung mit etwa 400 Kleinwohnungen für ihre Beamten und Arbeiter auszubauen...

Dannover. Eine Milliarde Umjahrsanahme in der Landwirtschafts-Genossenschaftsfasse. Nichts beleuchtet die gegenwärtige glänzende Lage der Landwirtschaft besser, als der Stand der ihr dienbaren Bankinstitute. Die Landesgenossenschaftsfasse, e. B. m. b. H., in Dannover teilt in ihrem forden für 1917 fertiggestellten Geschäftsbericht mit, daß der außerordentlich genauen Erfassung der landwirtschaftlichen Ergebnisse die große Gelbfäuleigkeit im Jahre 1917 zuzuschreiben und auf diese wiederum die gewaltige Steigerung des Umlages zurückzuführen ist.

und befristete sich im Jahre 1917 auf 3.303.381,80 Mk. In dem gleichen Jahre erhöhte sich das Betriebskapital von 51,6 auf 57,3 Millionen Mark, also um rund 10 Prozent. Dabei nahm der Schuldendienst ab und das Kreditgeschäft lag ruhig. Im Durchschnitt betrug das monatliche Guthaben der Genossen 1917 gleich 6420 Millionen Mark, dagegen 1916 gleich 57.200 Millionen und 1915 nur 9,6 Millionen. Unter dem Gedankensatz stand bei den Genossenschaften die Geldwirtschaft weit zurück. Der von der Bank empfangene Kredit betrug insgesamt 35.500.000 Mark, der Reingewinn im letzten Jahre 135.545,71 Mark.

Hiel. Einem tragischen Geisch ist der Parteigenosse Hans Gwert zum Opfer gefallen. Als Vaterlandsverteidiger stand er an der Westfront. Er hatte am 14. Mai seinen Heimaturlaub angetreten, um Pflichten bei seiner Familie, Frau und zwei Kinder, versehen zu können. Beim Umsteigen in den Urlaubszug wurde er von der Lokomotive dieses Zuges erfasst und überfahren. In den schweren Verletzungen ist er nach einigen Stunden gestorben. Die Leiche wurde in die Heimat gebracht und ist geteilt beerdigt worden. Hans Gwert war früher in Wilhelmshaven auf der Kaiserlichen Werft als Schlosser. Im Jahre 1898 ist er von dort nach hier übergesiedelt, um ebenfalls auf der Werft in Arbeit zu treten. Er wurde Vorstand der Arbeitervereine der Werft und leitete die Buchhaltung der Schleswig-Holsteinischen Volksgenossenschaft ein. Er war in der Partei- und Genossenschaftsbewegung stets eine angehörte Persönlichkeit.

Ans aller Welt.

Kriegsleutnant Bonary. Im Luftkampf hat Leutnant Bonary ein Auge verloren und liegt zurzeit in einem Lazarett. Kunde vom tragischen Abschluß dieses Kriegerlebens gibt der Brief eines Fliegers, dem die Deutsche Tageszeitung folgendes entnimmt:

Seine nachmittag kam ein Joller-Dreidecker herunter, überfällig sich und darunter froh der Flieger hervor mit einem ausgefahrenen Auge, blutbespritzt. Er ging erst am feinen Apparat herum, doch ich sah, kam dann mit herunterhängendem Auge ins entgegen, hellte sich vor: „Leutnant Bonary“ und machte noch eine Verbeugung. Ein Feld. Wir verfolgten ihn, ich bestellte sofort ein Auto, er hatte fürchterliche Schmerzen, da das Gesicht in der Nase lag und er keine Luft durch die Nase bekam. Er sagte noch: „Ja, ja, wir kommen alle ran. Ein Genosse hatte ich im Luftkampf direkt vom getroffen. Sein Flugzeug war ganz zertrümmert und wir beide bespritzt. Mit dieser fürchterlichen Verwundung konnte er noch landen und gehen, doch nicht mehr lange. Er bekam dann eine Wochensummiere, da lag er ganz ruhig. Sicher kommt er gut davon, wenn er auch nicht mehr fliegen kann.“

Mus dem Lazarett schrieb der Verwundete an seine Eltern in Hamburg einen Brief, dem die Niederrhein. Nachr. folgende Stelle entnehmen:

„Ich bin jetzt außer aller Gefahr, werde bald nach Deutschland transportiert werden. Der Schuß ist leider Gottes durchs linke Auge gegangen, so daß ich nur ein Auge habe. Ich bin froh, daß es noch so angegangen ist. Mit dem einen Auge sehe ich vollkommen genug.“

Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der Zellstoffabrik in Tilsit. Die Arbeiterin Selene Deubacher wurde verunruhigt; schließlich fand man bei einer Holzstoffzerkleinerungsmaschine um ihr nur noch eine Hand und ein Kopf. Die Unglücksliche war, ohne daß es jemand bemerkte hat, in die Maschine geraten und war dort bittig zermalmt worden.

Verordnung betreffend Tötung von frei umherlaufenden Hunden.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend Erklärung des Kriegszustandes des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1.

Es ist verboten, Hunde im Walde und auf den Feldfluren außerhalb der öffentlichen Wege frei umherlaufen zu lassen. Das Verbot gilt nicht für Jagdhunde bei berechtigter Ausübung der Jagd, für Hirtenhunde beim Hüten der Viehheiden und für Hunde, welche im Dienste der Polizei verwendet werden.

§ 2.

Hunde, welche entgegen dem in § 1 ergangenen Verbote frei umherlaufen und herrenlos oder wildernd betroffen werden, oder welche entgegen dem § 34 der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehsteuergesetz vom 7. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt 1912 Seite 4) ohne vorchriftsmäßiges Halsband umherlaufen sind sofort zu töten. Berechtigigt dazu sind die Polizeivollzugsbeamten, Förster, Feld- oder Waldwächter sowie die Jagdberechtigten und die von ihnen rechtmäßig zur Ausübung der Jagd oder des Jagdsportes Ermächtigten.

§ 3.

Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwider handelt oder zu ihrer Uebertretung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. [1303] Wilhelmshaven, den 23. Mai 1918.

Der Festungscommandant.



Bekanntmachung.

Das Gebührensregister über Hundesteuern für das Steuerjahr 1918/19 liegt in der Zeit vom 23. 5. 1918 bis 6. 6. 1918 im Rathhaus Bismarckstr. 158, Zimmer 12, zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen dagegen sind in derselben Zeit beim Stadtmagistrat anzubringen.

[1303] Rüstingen, den 22. Mai 1918. Der Stadtmagistrat. Dr. Kellerhoff.

Bekanntmachung.

Gegen Abgabe der Gegenartenabschnitte 19 und 20 des Wert-Vollstehes-Vereins können

Kartoffeln

in sämtlichen Kartoffelhandlungen verabfolgt werden. Städtisches Kartoffel- und Gemüseamt Rüstingen.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Arbeiten in der Haupttransformationstation wird die Stromzuführung

am Sonntag den 26. Mai 1918, morgens v. 4 1/2 bis 6 Uhr gesperrt. Rüstingen, den 22. Mai 1918. [1289] Städtisches Elektrizitätswerk Rüstingen.

Städtisches Elektrizitätswerk Wilhelmshaven. Straßenbahn Wilhelmshaven-Rüstingen.

Bekanntmachung.

Vom Sonnabend, den 25. d. Mts. ab, wird auf Lebensmittelkarte Nr. 18

1/4 Pfund Käse

ausgegeben. [1309] Kriegsverordnungsamt Rüstingen.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung der restlosen Kontrolle aller im wehrpflichtigen Alter stehenden Personen haben sich sofort, spätestens bis 1. Juni 1918,

- a) die zur Justizverwaltung Verurteilten, b) die durch Einreiserkenntnis aus dem Heere oder der Marine Entlassenen und c) die mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf bestimmte Zeit bestraften persönlich oder schriftlich anzumelden und zwar:

- 1. Die geborenen Mannschaften beim Bezirkskommando I Eberding, 2. Die ungedienten Mannschaften auf dem Amte, Weststraße 58, Zimmer 17. (Etwas vorhandene Militärpapiere oder Geburtsurkunde sind mit anzubringen. Falls keine Papiere vorhanden sind, sind die Militärerbekanntnisse unter Angabe des Geburtsdatums und Landes eingehend vorzulegen. Rüstingen, den 21. Mai 1918.

Der Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbereichs Rüstingen. Dr. Wilmmer.

Gemüsehändler

wiederholt darauf hin, daß sämtliches im Laden sowohl wie im Schaufenster

ausgeklebtes Gemüse und Obst

deutlich mit Welsen zu versehen ist. Ebenfalls ist Anstandslos stets als solches zu bezeichnen, und zwar durch ein Schild von mindestens 20 cm Breite und 10 cm Höhe. Zuweibehandelnde haben Bestrafung gemäß den erlassenen Bestimmungen sowie Ausschließung vom Handel zu gewärtigen. Wilhelmshaven, den 24. Mai 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Wander-Ausstellung

in der Kunsthalle

verlängert auf allgemeinen Wunsch bis einschließlich

Sonntag, 2. Juni 1918

B. B.

Banter Bürgergarten

In den Innenräumen sowie in dem vollständig renovierten

Garten. [1137]

Künstler-Konzert

täglich von 4 bis 11 Uhr.

Kraft. Arbeitsburche

gekauft gegen ante Bezahlung. Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verkrümmt, die Gesundheit erschöpft. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankspflicht der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Vorfürge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsauswurf der Kriegsbefähigtenfürsorge zusammengeschlossenen Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der

Rudendorff-Spende!

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

- v. Hindenburg Generalfeldmarschall
- v. Stein Kriegsminister, General d. Artill.
- Dr. Graf v. Hertling Reichkanzler
- Dr. Knoepf Präsident des Reichstags
- Der Ehrenvorsitzende: Rudendorff
- Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie

Odenburger! Helft alle mit, daß diese große vaterländische Sammlung auch bei uns reiche Erträge bringt! Alle Spenden aus dem Herzogtum Odenburg bleiben restlos im Bande zur Fürsorge für die Kriegsbefähigten des Herzogtums.

Einzahlungen nehmen entgegen der Geschmeißer, Bankdirektor Murlen, Odenburg (Postsekretorio der Odenburg. Spar- & Leih-Bank: Hannover 148), sämtliche Banken, Spar- und Darlehnskassen, Sparstätten, Geschäftsstellen der Zeitungen und die Unterzeichneten.

Der Odenburgische Arbeitsauswurf: W. von Walsch, Hauptschriftleiter, Odenburg; Droff, Oberregierungsrat da.; Dr. Durschhoff, Professor da.; Hug, Rathsherr, Rüstingen; Kindemann, Pastor; Odenburg; Stegemann, Kaplan, Bohne; Weber, Amtshauptmann, Brale.

Opferwoche im ganzen Deutschen Reiche vom 1. bis 7. Juni 1918.

Bekanntmachung.

Um Mitteilung des Aufenthaltsorts der Stille Ida Alvert geb. 30. 3. 1890 in Deutsch-Rasselwitz, die wegen Verlegungsangelegenheit gelistet wird, wird ersucht. Rüstingen, 14. Mai 1918. Großherzogliches Amtsgericht Abteilung III.

Zu verkaufen 1 1/2-10mm. Bettstelle mit Matr. Lönndersstr. 4.

Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt 31 Gökerstraße 31

neben der Firma Margoniner & Co.

Friedrich Kuhlmann

Spezialhaus für Optik und Kranienpflege.